

Rechnungsgemeinde im Zeichen der Abschiede und (fast) ohne Überraschungen

Die Höfner Bürger erlebten am Mittwochabend im Maihofsaal eine rekordkurze Bezirksgemeindeversammlung. Diese war geprägt von Einigkeit und positiven Emotionen über das rosige finanzielle Abschneiden.

Micha Brandstetter

Weniger als eine Stunde dauerte die letzte Bezirksversammlung von Bezirksammann Yolanda Fumagalli und Säckelmeister Dominik Hug. Der Ton war entsprechend professionell-gelöst. Formale Erfordernisse wie die Frage, ob die Traktandenliste verlesen werden müsse, quittierte Fumagalli sportlich mit «hoffentlich nicht». Die trockenen Finanzzahlen erörterte Hug verständlich und hörensweis. Er zeigte sich «ausserordentlich erfreut»: Der Bezirk schloss mit einem Ertrag von 52,5 Mio. Fr. und einem Aufwand von 55,9 Mio. Fr. rund eine Million besser als geplant.

Wermutstropfen Finanzausgleich

Hug räumte ein, er finde es selbst «fast ein bisschen unerklärlich», dass trotz des «recht aggressiven» Voranschlags nochmals eine zusätzliche Million mit Steuern erwirtschaftet werden konnte. Die Personalkosten stiegen vor allem bei Gericht, Notariat und Konkursamt. Vorsorglich wehrte sich Hug gegen den Vorwurf des Verwaltungsaufblähens:

«Es geht um die Judikative, somit ist der Begriff eigentlich falsch.»

Der kantonale Finanzausgleich hat 2025 mit 14,3 Mio. Fr. im Vergleich zum Vorjahr (8,2 Mio. Fr.) markant mehr abgeschöpft. «Als einzige Kommune müssen wir massiv bluten», so Hug. Die beantragten Nachtragskredite von 152 325 Fr. bezeichnete er als «Peanuts» und fragte rhetorisch, wer sonst schon über Nachtragskredite von null Franken in der Investitionsrechnung abstimmen könne. Die Nettoinvestitionen von 13,7 Mio. Fr. fielen deutlich tiefer aus als budgetiert, da sich bei den Bauabrechnungen der Standorte Letzchen und Riedmatt eine günstigere Teuerungsentwicklung abzeichnet. Die Bilanzsumme wuchs um ein Viertel auf 126 Mio. Fr. Durch die baulichen Massnahmen wurden Schulden von 42,5 Mio. Fr. aufgehäuft, die durch den Verkauf der Rathäuser I und II um rund ein Drittel sinken sollen, gegenläufig ist das Eigenkapital deutlich gestiegen. Der Bezirk Höfe stehe finanziell auf festen Füssen und werde über eine Senkung noch Erhöhung

des Steuerfusses sei ernsthaft nachzudenken, so Hugs Fazit. Alle Traktanden wurden einstimmig und ohne

Wortmeldungen genehmigt. Dann begann die Verdankungsrunde der scheidenden Volksvertreter.

Ein Reigen des Abschieds

Hug, der sich ausdrücklich keine Laudatio gewünscht hatte, wurde als stiller Schaffer gewürdigt. Den Abschied von Bildungsvorsteher Guy Tomaschett nannte Fumagalli «unvorhergesehen», er war am Sonntag abgewählt worden. Patrick Hutter lobte ihn als Schmied von Kompromissen, schloss aber augenzwinkernd mit einem Haftungsausschluss, da im Herbst bekanntlich eine Ersatzwahl ansteht. Dem abtretenden RPK-Präsidenten Otto Feldmann, der die Wahl zum Säckelmeister gegen Christian Eggimann verloren hatte, zollte Fumagalli besondere Anerkennung, was Haltung bewies. Den Abschluss machte Statthalterin Nicole Fritsche, die ab Juli Nachfolgerin von Fumagalli als Bezirksammann ist. Am Ende des Tages habe bei der erfahrenen Restaurantpächterin mit ihrer unverstellten Art immer der Mensch gezählt. Eine sichtlich gerührte Yolanda Fumagalli verabschiedete sich ein letztes Mal mit ihrem traditionellen Ausspruch: «Gute Nacht und reist heim mit Bedacht.»



Bezirksammann Yolanda Fumagalli (r.) wurde von ihrer Statthalterin und designierten Nachfolgerin, Nicole Fritsche (l.), verabschiedet.

Bild: Micha Brandstetter